

# Schritt für Schritt Nachhaltigkeit

Ob Bio-Obst, fair produzierte Kleidung oder grüne Energie – das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Wir haben nun eine Sonderausgabe erstellt, die sich mit dem Schwerpunktthema »Nachhaltigkeit in unserer Region« beschäftigt. Dafür hüllen wir uns sogar in ein grünes »Gewand«.

**REGION (red).** Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist inzwischen für viele Institutionen Leitbild für ihr politisches, wirtschaftliches und ökologisches Handeln. Nachhaltiges Leben und Arbeiten beschreibt den weitestgehenden und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Diesem wichtigen Thema haben wir heute eine Sonderausgabe gewidmet. Der WochenSpiegel steht in dieser Woche im Zeichen der Nachhaltigkeit. Die Sonderausgabe ist prallgefüllt mit positiven Beispielen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Ob bei einem großen Unternehmen oder im privaten Bereich.

Jeder Einzelne kann sich in seinem unmittelbaren Umfeld nachhaltig verhalten und bereits mit einfachen Mitteln einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Die Schonung von Ressourcen, die Minimierung von Emissionen, der Gewässerschutz und ein umsichtiger Abfallmanagement haben auch für unser Verlagshaus einen hohen Stellenwert. Einen Großteil unseres Energiebedarfs deckt unsere Verlagsgruppe mit einem eigenen Blockheizkraftwerk, das überschüssige Energie ins öffentliche Netz einspeist. Damit sparen wir pro Jahr rund 7.180 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Auch unsere Druckmaschinen werden sorgfältig überwacht und zertifiziert (FSC, EU Ecolabel), um sicherzustellen, dass keine schädlichen Emissionen in die Umwelt gelangen. Gleichzeitig bescheinigt uns der »Blaue Engel«, das weltweit älteste Umweltsiegel, einen ressourcenschonenden Umgang mit Papier und die Umweltverträglichkeit unserer eingesetzten Druckfarben. Schon jetzt ist unsere Verlagsgrup-



pe in der Lage, klimaneutral zu drucken. Doch unser Ziel ist es, unseren Energieverbrauch weiter zu reduzieren und die Energie-Effizienz kontinuierlich zu steigern. Und wir sind mit unseren Bestrebungen nicht alleine. Viele Unternehmen und auch Privatpersonen in unserer Region achten bereits seit langem auf Ressourcen-Schonung.

**Nachhaltigkeit steht auch lokal hoch im Kurs**  
Der Eifelkreis Bitburg-Prüm beschäftigt sich schon seit längerem intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dazu Landrat Joachim Streit: »Der Kreistag hat im No-

vember 2019 die Bildung eines Klimaschutzpaktes beschlossen. Es wurde auch ein Arbeitskreis Klimaschutz gebildet, der zusammen mit dem Ausschuss für Kreisentwicklung und Klimaschutz nachhaltige Projekte unterstützt.«

Nachhaltigkeit spielt auch bei der Regionalmarke EIFEL eine große Rolle. Doch nicht nur regionale Lebensmittel mit kurzen Anfahrtswegen stehen hoch im Kurs, auch die Nachfrage nach regional erzeugter Energie für den eigenen Haushalt steigt. Dazu passt, dass die Eifel schon seit vielen Jahren Vorreiter ist, wenn es um das Thema »erneuerbare Energien« geht.

**Mehr im Innenteil**

## Im Gespräch

# Der Eifelkreis setzt auf Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit spielt auch regional eine große Rolle. Doch wie ist der Eifelkreis hier aufgestellt? Landrat Joachim Streit gibt darüber im Interview Auskunft.

**WochenSpiegel: Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind im Eifelkreis schon länger wichtige Themen. Was hat sich hier in den letzten Jahren im Eifelkreis getan?**

**Joachim Streit:** Der Kreistag hat im November 2019 die Bildung eines Klimaschutzpaktes, also eine Zusammenarbeit mit Verbands- und Ortsgemeinden, beschlossen. Es wurde auch ein Arbeitskreis Klimaschutz gebildet, der zusammen mit dem Ausschuss für Kreisentwicklung und Klimaschutz nachhaltige Projekte unterstützt. Die Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften wird seit mehr als zehn Jahren durchgeführt, hier wurden mehr als 47 Millionen Euro investiert.

Als Leuchtturmprojekt ist das regionale Verbundsystem Westeifel der Kommunalen Netze Eifel (KNE) AöR zu nennen, das neben der Sicherstellung eines ho-

hen Qualitätsniveaus in der Wasserversorgung auch zu einer Erweiterung der Versorgung mit erneuerbaren Energien beiträgt. Bis zum Ende des Jahres werden wir zudem ein Klimaschutzteilkonzept für den Bereich Mobilität erstellt haben. Das TK Mobilität gliedert sich in die Bereiche Radverkehr, betriebliche Mobilität und Schülerbeförderung. Auch die Regionalmarke EIFEL leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten der Regionalmarke werden nur kurze Transportwege benötigt und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.

**Welche Projekte stehen noch für die Zukunft an?**

Wir werden zeitnah mehrere Klimaschutzmanager einstellen, die in den kommenden zwei Jahren ein integriertes Klimaschutzkon-

zept erarbeiten werden. Da wir hier einen kooperativen Ansatz verfolgen, wird das Klimaschutzkonzept nicht nur für den Landkreis, sondern gemeinsam mit und für die Verbandsgemeinden Arzfeld, Bitburger Land, Speicher und Südeifel sowie deren Ortsgemeinden und die Stadt erstellt. Ziele sind die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts mit konkreten und praxisorientierten Klimaschutzmaßnahmen und der Abschluss der energetischen Sanierung aller kreiseigenen Liegenschaften bis spätestens 2030, d.h. der klimaneutrale Betrieb aller kreiseigenen Liegenschaften und Einrichtungen sowie ein klimaneutraler Einsatz aller Betriebsmittel.

Zudem wird die Herausforderung der kommenden Jahre in der Entwicklung geeigneter Speichermedien liegen, um den Strom auch dort verbrauchen zu können, wo er produziert wird, um Schwankungen bei Wind und Sonnenschein auszugleichen.

**Seit dem Jahr 2012 ist ein**

**Klimaschutzmanager explizit mit der Betreuung mehrerer Klimaschutzkonzept-Aufgaben befasst. Wie sehen diese Aufgaben aus?**

In den Jahren 2012 bis 2014 wurden die teilnehmenden Verbandsgemeinden, verbandsfreien Gemeinden und Städte in der Region Trier in enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Region Trier (EART) bei ihren Klimaschutzaktivitäten unterstützt. Seit 2015 wurden mittels eines Prämiensystems Energiesparmodelle an Schulen und Kindertagesstätten in der Region eingeführt. Dabei wurden in den Einrichtungen Energieteams gebildet, die Energieeinsparpotenziale aufdeckten, erste eigene Aktivitäten entfalteten und zur Bewusstseinsbildung der Kinder beitragen haben.

**Erneuerbare Energien spielen auch im Eifelkreis eine große Rolle. Wie sieht hier die Bilanz des Kreises aus?**

Aus dem Eifelkreis werden 726 Millionen Kilowattstunden aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz einge-



**Der Bitburg-Prümer Landrat Joachim Streit. Foto: KV**

speist, womit der Landkreis Spitzenreiter in der Region Trier ist und auch bezogen auf Rheinland-Pfalz mit an der Spitze steht. Mit dem aus erneuerbaren Energien erzeugten Strom wird im Eifelkreis auch mehr Strom produziert als die privaten Haushalte, das Gewerbe, die Industrie sowie die Kommunen hier insgesamt verbrauchen. Etwas mehr als die Hälfte des Stroms wird dabei aus der Windenergie gewonnen, während die Solarenergie sowie der mit Biogas erzeugte Strom in etwa gleich viel ausmachen. Vernachlässigbar gering ist der Anteil des aus Wasserkraft erzeugten Stroms.

**Der Eifelkreis ist ein ländlich geprägter Raum. Welchen nachhaltigen Ideen gibt es für die Dörfer im Hinblick auf Mobilität und Dorfentwicklung?**

Was die Dorfentwicklung angeht, ist unser Zukunfts-Check Dorf zu nennen, bei dem es sich um die größte Bürgerbeteiligung in unserem Landkreis handelt. 50.000 Bürger erhalten die Möglichkeit, sich aktiv in die Gestaltung ihres Ortes mit einzubringen. Die Erfahrungen mit dem Dorfcheck zeigen, dass es oft die kleineren Projekte sind, die eine große Wirkung in den Gemeinden entfalten, vor allem im sozialen Bereich. Aber auch größere Projekte werden hier von den Gemeinden in Angriff genommen. Dazu zählt dann z.B. auch, wie mit leerstehenden Gebäuden oder ungenutzten Bauflächen umgegangen werden kann. Da schlummern oft noch ungenutzte Potentiale, die einen entscheidenden Beitrag zu einem reduzierten Verbrauch von Grund und Boden leisten können. Wie in vielen ländlich geprägten Räumen wurde das

ÖPNV-Angebot der letzten Jahre dem Bedarf an Mobilitätsleistungen nicht gerecht. Daher wurde im Eifelkreis der ÖPNV neu aufgestellt. Mit dem neuen Angebot wird ein systematisch verknüpfter Taktverkehr eingeführt und das ÖPNV-Angebot ausgeweitet. Das neue Konzept wird bis 2023 im gesamten Kreis umgesetzt.

Bezüglich nachhaltiger Ideen im Hinblick auf Mobilität kommt uns zugute, dass der Kreis vor kurzem als Modellprojekt »Smart Cities« des Bundesinnenministeriums ausgewählt wurde. Hierüber erhalten wir die Möglichkeit Lösungen zu entwickeln, wie wir die verschiedenen Mobilitätsangebote besser miteinander verknüpfen und den Bürgern digital zugänglich machen können. Ein Kernelement wird das neue ÖPNV-Konzept spielen. Dieses soll noch mit weiteren Mobilitätsangeboten ergänzt werden, die wir, auch im Rahmen des Projektes »Land.leben.mobil im Eifelkreis« mit den Bürgern entwickeln möchten.